

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#10	#13	#43	#48
25.01.	26.01.	01.02.	02.02.
17.00	11.00	15.00	11.00

DIE GÄRTNERIN AUS LIEBE

Salzburger Marionettentheater

Intendant
Rolando
Villazón

Österreichischer
Musiktheaterpreis 2024

SONDERPREIS „BESTES FESTIVAL“

WOCHE25

Miele

Der Tag, an dem Sie Lachs
braten und Ihr Zuhause **nicht**
nach Lachs **riecht.**

Einmal Miele, **immer Miele.**



Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG



Musik
für eine
bessere
Zukunft.



HILTI

FOUNDATION



INTERIOR DESIGN

leimgruber.at | @leimgruberinnenraum



Salzburger Straße 2, 5163 Mattsee bei Salzburg



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E.KÖCHERT

SEIT 1814

A.E.Köchert

Neuer Markt 15 • 1010 Wien

(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg

(43-662) 84 33 98

www.koechert.com



SALZBURGER FESTSPIELE 18. JULI – 31. AUGUST 2025

www.salzburgfestival.at



SIEMENS





susanne spatt
SALZBURG



WIEN
Plankengasse 7
A-1010 Wien

FLAGSHIPSTORE
Universitätsplatz 9
A-5020 Salzburg

BAD AUSSEE
Meranplatz 158
A-8990 Bad Aussee

www.susanne-spatt.com



ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2025

DIE GÄRTNERIN AUS LIEBE

MARIONETTEN

MOZART

Die Gärtnerin aus Liebe (La finta giardiniera) KV 196

Neuinszenierung

Eine Produktion des Salzburger Marionettentheaters in Kooperation mit der Internationalen Stiftung Mozarteum und der Universität Mozarteum Salzburg

#10 Premiere	#13	#43	#48
SA, 25.01.	SO, 26.01.	SA, 01.02.	SO, 02.02.
17.00	11.00	15.00	11.00

Salzburger Marionettentheater



ROLEX

Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2025

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

STADT SALZBURG

SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.



FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2025



Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel

PROGRAMM

MOZART (1756–1791)

Die Gärtnerin aus Liebe (La finta giardiniera) KV 196

Dramma giocoso in drei Akten

Libretto vermutlich von GIUSEPPE PETROSELLINI

Uraufführung: München, 13. Jänner 1775

Gekürzte Fassung mit neuen Dialogen in deutscher Sprache:

Philippe Brunner & Philipp Schmidt

Tonaufnahme *La finta giardiniera* (postume Prager Fassung, 1796):

Freiburger Barockorchester

René Jacobs Musikalische Leitung

Harmonia Mundi, 2012

Pause nach dem 1. Akt

Eine Produktion des Salzburger Marionettentheaters

für die 21. Mozartwoche, Premiere: 24. Jänner 1976

In deutscher & italienischer Sprache mit deutschen & englischen Erläuterungen

In German & Italian with German & English explanations

(Übersetzung / Translation: **Elizabeth Mortimer**)

Das Libretto zum Werk finden Sie hier

The libretto is available here



→ qrco.de/libretto-gaertnerin-aus-liebe

MITWIRKENDE

Philippe Brunner Regie & Produktionsleitung

Günther Schneider-Siemssen Bühnenbild

Marie-Luise Walek Kostüme

Alexander Proschek & Philippe Brunner Licht

Josef Magnus & Werner Dürnberger Bildhauer

Terry Hausknost Kostümschneiderei

Philipp Schmidt Regieassistenz & Dramaturgie

Vladimir Fediakov, Heide Hölzl, Eva Wiener & Ursula Winzer

Marionetten-Restaurierung

Anne-Lise Droin, Edouard Funck, Maximilian Kiener-

Laubenbacher, Marion Mayer & Emanuel Paulus

Bühnenbild-Restaurierung

Günther Schöllbauer Technische Leitung

Alexander Proschek Ton und Beleuchtung

Ensemble des Salzburger Marionettentheaters

Studierende des Departments Schauspiel,

Regie & Applied Theatre – Thomas Bernhard Institut

der Universität Mozarteum

ROLLENVERTEILUNG

ROLLE	GESANG	REZITATION	MARIONETTENSPIEL
Sandrina (Violante)	Sophie Karthäuser	Lola Giwerzew	Eva Wiener
Belfiore	Jeremy Ovenden	Victoria Kraft	Ursula Winzer
Arminda	Alex Penda	Tanja Radovanović	Vladimir Fediakov
Ramiro	Marie-Claude Chappuis	Emma Rebmann	Edouard Funck & Philipp Schmidt
Podestà	Nicolas Rivenq	Amadeus König	Maximilian Kiener-Laubenbacher
Serpetta	Sunhae Im	Ruti Habart	Anne-Lise Droin & Marion Mayer
Nardo	Michael Nagy	Theo Thun	Emanuel Paulus

Wir danken:

**Claudia Sendlinger, Stephan Pfister,
Sascha Tekale & Peter Schmidt**

DIE NEUINSZENIERUNG

”

DIE GESAMTE AUSSTATTUNG DER UMSETZUNG VON 1976 IST AN DIE GROSSARTIGEN GEMÄLDE VON ANTOINE WATTEAU AUS DEM FRÜHEN 18. JAHRHUNDERT ANGELEHNT UND ENTFACHT EINE BILDLICH BESTECHENDE ATMOSPHÄRE, IN DER DIESES WERK MIT ALL SEINER HINTERGRÜNDIGKEIT EINGEBETTET IST.

Aus dem Einführungstext

MOZART

La finta giardiniera KV 196 – Gedanken zur Neuinszenierung der *Gärtnerin aus Liebe*

Zwei historische Ereignisse geben uns für die Wiederaufnahme der *Gärtnerin aus Liebe* einen Rahmen vor: einerseits das 250-jährige Jubiläum von Mozarts Oper *La finta giardiniera* KV 196, deren Premiere am 13. Jänner 1775 im Münchner Salvatortheater stattfand, andererseits die Entstehung dieser Produktion für die Mozartwoche im Salzburger Marionettentheater vor 50 Jahren.

Als sich das Marionettentheater entschloss, eine Inszenierung der *Gärtnerin aus Liebe* auf die Bühne zu bringen, war es nicht die erste Umsetzung dieser Oper mit den Salzburger Marionetten: Bereits 1948 entstand eine Version der deutschen Singspielfassung mit musikalischen Kürzungen und textlichen Adaptionen von Wilhelm Hoyer, zu der Bühnenbildner Heinz-Bruno Gallé und Bildhauer Josef Magnus die Ausstattung beisteuerten. Schlussendlich galten die damals erfolgreichen Aufführungen im In- und Ausland als ein erster Beweis dafür, dass die Salzburger Marionetten einen großen Opernabend zu tragen vermochten.



Antoine Watteau (1684–1721). Der schüchterne Liebhaber (1718). Öl auf Leinwand.
 Berlin, akg-images / Erich Lessing

Da lag es auf der Hand, dass man sich ein Vierteljahrhundert später wieder an eine Neuinterpretation des Werks machte, nachdem das Theater in der Zwischenzeit mit der Umsetzung der *Zauberflöte*, der *Entführung aus dem Serail*, von *Bastien und Bastienne*, *Apollo und Hyacinth* sowie *Don Giovanni* viel Erfahrung gesammelt hatte und sich ein Renommee mit Mozart-Opern auf der Marionettenbühne erarbeiten konnte. (Der Kanon sollte dann in späteren Jahren mit *Le nozze di Figaro* und *Così fan tutte* seine Komplettierung erfahren.)

In der Zwischenzeit lag auch eine Tonaufnahme der deutschen Singspielfassung der *Finta giardiniera* unter Leitung von Hans Schmidt-Isserstedt vor, die mit damals noch jungen, aber heute illustren Sängernamen wie Jessye Norman, Helen Donath, Tatiana Troyanos, Ileana Cotrubas, Hermann Prey u. a. glänzen konnte und als Basis

für die Aufführungen diene. In der Inszenierung des kürzlich verstorbenen Regisseurs Klaus Gmeiner (1932–2024) entstand eine Produktion, die das Werk näher an *Figaro* und *Così* heranrückte und diesem „Irrgarten der Gefühle“, welcher in Mozarts Jugendwerk vorzufinden ist, auch mehr Glaubwürdigkeit verlieh.

Was diese Umsetzung von 1976 aber so besonders macht, ist die gesamte Ausstattung der Bühne und der Marionetten. Die Kostüme von Marie-Luise Walek sowie das Bühnenbild von Günther Schneider-Siemssen sind an die großartigen Gemälde von Antoine Watteau aus dem frühen 18. Jahrhundert angelehnt und entfachen eine bildlich bestechende Atmosphäre, in der dieses Werk mit all seiner Hintergründigkeit eingebettet ist.

Günther Schneider-Siemssen, der zwischen 1952 und 1991 sämtliche Produktionen des Salzburger Marionettentheaters ausstattete, war bereits damals ein gefragter Bühnenbildner, der für die wichtigsten Theater und Opernhäuser arbeitete und sich nicht zuletzt als „Karajans Bühnenbildner“ einen großen Namen machte. Dennoch sah er in der zauberhaften und kostbaren Welt des Salzburger Marionettentheaters einen großen Vorteil, denn er konnte die kleine Bühne als Modell und Blaupause für seine künstlerischen und technischen Ideen benutzen. So entwarf er zum Beispiel für die *Gärtnerin* ein sogenanntes „Wandelpanorama“ – einen viele Meter langen, bemalten Gobelintüll, der Verwandlungen auf offener Bühne von links nach rechts (und umgekehrt) erlaubt und somit Zwischenvorhänge für Umbauten zwischen den Szenen und Schauplätzen überflüssig macht. In dieser Form war so etwas zum ersten Mal auf der Bühne des Marionettentheaters zu sehen.

Die Vorstellungen der *Gärtnerin aus Liebe* im Marionettentheater liefen bis Anfang der 1990er-Jahre im Repertoire, auch ich selbst hatte als Jugendlicher noch die Möglichkeit, diese inspirierende Aufführung mehrfach zu besuchen.

Als nun das ‚Doppeljubiläum‘ heranrückte, stieß ich bei Rolando Villazón und dem Team der Internationalen Stiftung Mozarteum auf ein offenes Ohr, die Produktion wieder aufzunehmen und nach über 30 Jahren dem Publikum erneut zugänglich zu machen.

Glücklicherweise sind sämtliche Marionetten, Bühnenbilder, Requisiten sowie das Wandelpanorama in gutem Zustand erhalten und ermöglichen uns nach gründlicher Restaurierung und Einbeziehung historischer Quellen, ein Abbild der damaligen Produktion zu gestalten.

Was ist aber mit der musikalischen Mozart-Rezeption in der Zwischenzeit geschehen? Durch die Erfahrungen und Errungenschaften der historischen Aufführungspraxis, sowie durch ein viel tieferes Ausloten und Beleuchten innerer Seelenzustände in den einzelnen Rollen, erscheinen uns damals verwendete Tonaufnahmen etwas antiquiert, behäbiger und konventioneller in ihrer Ausgestaltung. Für eine Neuzensurierung im Marionettentheater hielten wir es daher für essenziell, das Werk auf ein neues musikalisches Fundament zu stellen, welches die Figuren in ihrer Vielschichtigkeit klarer darstellt und uns Mozarts Werk in einer musikalischen Frische präsentiert, die einer Aufführung mit Marionetten gerechter wird. Diese Grundlage haben wir in der Aufnahme unter der Leitung von René Jacobs gefunden.

In den letzten Jahren konnte sich das Marionettentheater während der Mozartwoche mit unterschiedlichen Produktionen präsentieren, die stets ‚live‘ von Musikern und Sängern begleitet wurden. Um diesen schönen Aspekt beizubehalten, haben wir uns dazu entschlossen, die neu geschriebenen Dialoge (anstelle von Rezitativen) von Studierenden der Schauspielabteilung der Universität Mozarteum während der Aufführungen ‚live‘ (auf Deutsch) sprechen zu lassen. Die diesen Aufführungen musikalisch zugrunde liegende italienische Aufnahme der *Finta giardiniera* wird durch den so kreierten Singspielcharakter für unser Publikum greifbarer und zugänglicher.

Auch in der Inszenierung suchen wir nach einem neuen Zugang: die psychologische Dichte, das Nebeneinander zwischen Buffo- und Seria-Stil, das Verwirrspiel wie später im *Figaro*, die vielschichtige Gestaltung der einzelnen Charaktere, die fast schon Rossini-artigen Finali – diese mannigfaltige Grundlage soll uns Ansporn sein und begreifbar machen, das Jugendwerk Mozarts als bemerkenswerten Vorläufer zu sehen, der auf gerader Linie zu szenischen Meisterwerken seiner späteren Jahre führen sollte.

Philippe Brunner



Sandrina



Belfiore



Serpetta und Nardo



Belfiore und der Podestà

Der Podestà, Arminda und Ramiro





Sandrina

Sandrina

DIE HANDLUNG

VORGESCHICHTE

In einem Anfall von Eifersucht hatte Graf Belfiore vor einem Jahr auf seine Geliebte, die Gräfin Violante Onesti, eingestochen und – im Glauben, dass sie tot sei – das Weite gesucht. Als Gärtnerin „Sandrina“ verkleidet hat Violante gemeinsam mit ihrem Diener Roberto („Nardo“) Zuflucht und Anstellung am Haus des Bürgermeisters (Podestà) von Lagonero gefunden. Sie hofft, Belfiore dort eines Tages wiederzusehen.

Erster Akt

Im Haus des Bürgermeisters von Lagonero laufen Hochzeitsvorbereitungen: Man erwartet die Ankunft der Nichte des Bürgermeisters, die einen Grafen heiraten soll. Doch hinter der allgemeinen Freude herrscht Gefühlschaos: Der Bürgermeister bedrängt die Gärtnerin Sandrina mit Liebesschwüren. Seine Kammerzofe Serpetta, in ihn verliebt, kocht deshalb vor Eifersucht – und schenkt ihrerseits den Annäherungsversuchen Nardos keine Beachtung. Der Dichter Ramiro beklagt indessen sein Schicksal als verlassener Liebhaber.

Da treffen zum ersten Mal die Brautleute aufeinander: Des Bürgermeisters Nichte Arminda schüchtert ihren unsicheren Bräutigam – es ist der Graf Belfiore – mit ihrer hochmütigen Art ein. Belfiore bemüht sich daraufhin, dem Bürgermeister mit seinem Stammbaum zu imponieren.

Als Arminda vor Sandrina den Namen ihres Bräutigams erwähnt, fällt Sandrina in Ohnmacht. Jetzt folgt eine Überraschung der nächsten: Belfiore meint, in der erwachenden Sandrina die Gräfin Violante zu erkennen, und auch Ramiro findet mit Arminda seine ehemalige Geliebte. Der Bürgermeister fühlt sich von der verwirrten Gesellschaft hintergangen – und als Sandrina und Belfiore beim Gespräch im Garten ertappt werden, ist die allgemeine Empörung groß.

Zweiter Akt

Die unerwarteten Begegnungen haben Spuren hinterlassen: Ramiro ist bestürzt darüber, dass Arminda ihn aus purem Adelsstolz für Graf Belfiore verlassen hat. Arminda aber zeigt ihm die kalte Schulter: Sie ist vielmehr über Belfiores Wankelmut seit dessen Begegnung mit Sandrina entrüstet. Serpetta will sich nicht eingestehen, von Nardos Avancen zum ersten Mal gerührt zu sein. Und Sandrina hält – hin- und hergerissen zwischen Gefühlen der Rache und der Vergebung gegenüber Belfiore – ihre wahre Identität weiterhin verborgen.

Da legt Ramiro dem Bürgermeister einen Haftbefehl aus Mailand vor: Der Graf Belfiore werde des Mordes an einer gewissen Gräfin Violante Onesti beschuldigt. Die Hochzeit wird zu Armindas Unmut verschoben. Im Verhör macht sich Belfiore verdächtig, wird aber im letzten Moment von Sandrina gerettet, die sich als lebende Violante offenbart. Der Bürgermeister möchte den Sachverhalt genauer prüfen. Als Sandrina – alleine vor Belfiore – ihre Aussage sogleich wieder zurückzieht, gerät Belfiore in tiefste Verzweiflung.

Nachdem bekannt wird, dass Sandrina nachts in den Wald geflohen ist, macht sich die gesamte Gesellschaft auf die Suche. Bevor man Sandrina findet, kommt es in der Dunkelheit zu einigen Verwechslungen und Anschuldigungen. Sandrina und Belfiore sind von der angespannten Situation derart ergriffen, dass sie in einen Wahnsinn geraten.

Dritter Akt

Während sich Sandrina und Belfiore für Gestalten des klassischen Altertums halten, wirbt Nardo hartnäckig um Serpetta. Serpetta umwirbt den Bürgermeister, Ramiro Arminda und Arminda Belfiore. Erst als Sandrina und Belfiore ihren Verstand zurückgewinnen, lösen sich die Verstrickungen: Sandrina gibt sich als Violante zu erkennen – die beiden können ihre Liebe nicht mehr zurückhalten. Nun finden auch Serpetta und Nardo sowie Arminda und Ramiro zueinander. Nur der Bürgermeister bleibt allein, in der Hoffnung, eines Tages einmal eine echte Gärtnerin zu finden.

DAS WERK



*MOZARTS MUSIK GIBT EINEN FASZINIERENDEN EINBLICK
IN SEINEN ENTWICKLUNGSSTAND UND LÄSST AUCH
JENEN FEUEREIFER SPÜREN, DER IHN BEFIEL, WEIL ER NACH
DREI JAHREN PAUSE WIEDER EINMAL MIT EINER OPER
ZU TUN HATTE.*

Aus dem Einführungstext

MOZART

Die Gärtnerin aus Liebe (La finta giardiniera) KV 196

Was bisher geschah: Am Anfang stand ein unbegründeter Eifersuchtsanfall. Der Graf Belfiore wähnte seine Geliebte untreu, die Marchesa Violante Onesti. Der Tathergang kann wohl nie mehr völlig aufgeklärt werden, gesichert sind jedenfalls ein Zornesausbruch auf seiner Seite sowie eine Verwundung durch seinen Dolch, und Ohnmacht auf ihrer. Heute würde ein solches Verhalten eindeutig als „Red flag“ gelten, also ein Anzeichen für eine toxische Beziehung, die man als bedrohter Teil auf jeden Fall beenden sollte. Die Opernbühne des 18. Jahrhunderts bildete jedoch noch andere Bewertungssysteme gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Verhaltens ab – und die Charaktere einer Opera seria oder Opera buffa sind vielleicht lernfähiger als reale Menschen.

Nicht völlig ausgeschlossen ist freilich, dass die eigentliche Verletzung Violantes nicht in voller Absicht geschah und dem aufbrausenden Liebhaber eine Tötungsabsicht fern lag – wollen wir es für

sein eigenes Seelenheil und die Beziehung der beiden hoffen. Apropos Seelenheil: Um dieses scheint es vorläufig jedenfalls schlecht bestellt, der Graf bildet sich nämlich ein, seine Geliebte getötet zu haben – und flieht in Panik. Als die clevere Violante wieder zu sich kommt, beschließt sie jedoch, unterzutauchen: Zusammen mit ihrem Diener Roberto nimmt sie eine falsche Identität an. Die beiden finden als Cousine und Cousin unter den Namen Sandrina und Nardo Arbeit im Hause des Podestà (Bürgermeister) Don Anchise, auf dessen Anwesen am Lagonero (Schwarzensee): Sandrina ist nun „La finta giardiniera“, gibt sich also als Gärtnerin aus ...

Die barocke Opera seria hatte sich zu einer relativ starren Gattung entwickelt: Reißbrettartig angeordnete, schematisierte Charaktere offenbarten ihre Gefühle in einer nur ausnahmsweise durchbrochenen Kette von Arien, während die verbindenden Rezitative der Vortreibung der Handlung in Dialogform dienten. Doch auch die um 1740 entstandene Opera buffa landete bald in typisierten Figuren, Konstellationen und Verwicklungen – ein Phänomen, das bis heute jene Geschichten prägt, die wir uns etwa auf der großen Leinwand sowie auf Bildschirmen mittlerer bis ganz geringer Größe erzählen lassen, in „RomComs“, „Soap Operas“ und anderen Filmen und Serien. „Mit dem Rückgriff auf die Rollentypologie der Commedia dell’arte“, so schreibt Silke Leopold mit Verweis auf den einflussreichsten Komödien- und Librettodichter jener Zeit, „sicherte Carlo Goldoni die Lebensfähigkeit der komischen Oper, indem er neben die komischen Rollen, die Tölpel und Spinner, die gewitzten Kammerzofen und Diener, nun auch ‚ernste‘ Personen nach Art der ‚Innamorati‘, der verliebten jungen Paare, und solche Rollen stellte, die als ‚mezzo carattere‘ sowohl ernst als auch komisch waren.“

Das anonym überlieferte, meist Giuseppe Petrosellini zugeschriebene Libretto von *La finta giardiniera* hatte bereits 1774 eine Vertonung von Pasquale Anfossi für den römischen Carneval erlebt, bevor der 18-jährige Wolfgang Amadé Mozart vermutlich vom Münchner Intendanten Joseph Anton von Seeau, einem gebürtigen Linzer, den Auftrag erhielt, es neu zu komponieren. Die Uraufführung fand am 13. Jänner 1775 in München statt, Kurfürst Maximilian III. Joseph beehrte die Vorstellung mit seiner Anwesenheit.

Was diese Vorlage an dramatischer Stringenz vermissen lässt, macht sie wett durch die nahezu lehrbuchartige Figurenkonstellation, bei der sich das Publikum ganz zuhause fühlen konnte. Im typusbedingt einsamen Zentrum steht Don Anchise, der Podestà (Tenor): Dieser ältere Mann, der justament auf Freiersfüßen wandeln will und sich in die schöne neue Gärtnerin Sandrina verliebt, entspricht dem Pantalone der Commedia dell'arte, der in unzähligen Opern sein Fett abkriegt und schließlich Verzicht übt. So auch hier: Am Ende resigniert er in seiner als vergeblich erkannten Zuneigung zur Gärtnerin. Zu den Verwicklungen tragen noch zwei weitere Figuren bei: Arminda, Don Anchises snobistische Nichte (Sopran), und der triste Ritter Ramiro (ebenfalls Sopran), der sich in vergeblicher Liebe zu ihr verzehrt. Sie treten in „parti serie“ auf, sind also als ernste Charaktere von Stand gezeichnet – worauf auch die Uraufführungsbesetzung des Ramiro mit einem Kastraten hindeutet, einem Stimmtypus, der eindeutig der Opera seria angehört. Verwickelt wird es, weil eben diese Arminda dem Ramiro den Laufpass gegeben und sich stattdessen Belfiore zum Verlobten erkoren hat, und weil Ramiro in Lagonero auf andere Gedanken kommen wollte und keine Ahnung hatte, dass Arminda als Nichte des Podestà ebenfalls – und samt Ehemann in spe! – dort auftauchen würde.

Belfiore und Violante, die sich unter diesen ungeahnten Umständen wiedertreffen, er als nur halbherzig in die neue Beziehung involvierter Bräutigam, sie in der Verkleidung als Gärtnerin Sandrina, sind „mezzo caratteri“, also für ernste und auch komische Facetten zuständig. Komplettiert wird das Personal durch die beiden Dienerfiguren Roberto (Nardo) und Serpetta, die Wirtschafterin des Podestà: Die will längere Zeit nichts von Robertos Zuneigung wissen, weil sie sich noch Hoffnungen auf ihren Herrn macht, aber am Ende werden auch diese beiden ein Paar auf standesgemäßer Augenhöhe – und machen als „parti buffe“ die Besetzung komplett.

Mozarts Musik gibt einen faszinierenden Einblick in seinen Entwicklungsstand und lässt auch jenen Feuereifer spüren, der ihn befiel, weil er nach drei Jahren Pause wieder einmal mit einer Oper zu tun hatte. Tatsächlich lässt *La finta giardiniera*, ein gutes Jahrzehnt vor *Le nozze di Figaro* entstanden, inmitten von tadellosen Erfüllungen

zeitgenössischer Erwartungen bereits die dort zur Perfektion gebrachten Stilmittel erahnen. Die Arien weisen viele verschiedene, den Charakteren und der jeweiligen Situation genau angepasste Formen auf. Besonders einprägsam sind dabei die Instrumentenarie des Podestà (Nr. 3), in der verschiedene Instrumente des Orchesters mit solistischen Einwüfen Facetten seines Gemütszustandes widerspiegeln, oder Nardos polyglotte Arie (Nr. 14), in der er Serpetta mit italienischen, französischen und englischen Stilelementen beeindrucken will. Verkörpern Arminda und Ramiro daneben auch musikalisch die ältere, strenge Opera seria, ist vor allem die angebliche „Gärtnerin“ mit jener Mischung aus nobler Empfindung und Anmut, Gefühlsernst und Schalk im Nacken ausgestattet, die schon an Susanna & Co. denken lässt. Auffällig sind auch das Gespür für die Übersetzung der theatralen Dramaturgie in eine musikalisch-dramatische Abfolge in Gestalt der zwei großen Ketten-Finali, die die ersten beiden Akte beenden. Wie Tempo und Takt, Tonartenverhältnisse und Duktus der Musik hier den Verlauf gliedern und zugleich zu einem durchgehenden Ganzen machen, muss als ergiebiges Trainingslager für die Trias der Da Ponte-Opern angesehen werden.

„Gottlob!“, schrieb Mozart seiner Mutter am 14. Jänner 1775 nach Salzburg: „Meine *opera* ist gestern als den 13^{ten} in *scena* gegangen; und so gut ausgefallen, daß ich der Mama den lärmten ohnmöglich beschreiben kan. Erstens war das ganze theater so gestrozt voll, daß vielle leüte wieder zurück haben müssen. Nach einer jeden *Aria* war alzeit ein erschrückliches getös mit glatschen, und *viva Maestro* schreyen. S: Durchlaucht die Churfürstin, und die verwitwete, (welche mir *vis à vis* waren) sagten mir auch *bravo*. Wie die *opera* aus war, so ist unter der zeit wo man still ist, bis der *ballet* anfängt, nichts als geglatscht und *bravo* geschrÿen worden; bald aufgehört, wieder angefangen, und so fort. Nach dem bin ich mit meinen papa in ein gewisses Zimmer gegangen, wo der Churfürst und der ganze hof durch Muß und hab s: d: den Churfürste und Churfürstin und den hoheiten die händ geküst, welche alle sehr gnädig waren. heünt in aller frühe schickt S: fürstlichgnaden bischof in Chiemsee her, und läst mir *gratuliren*, daß die *opera* bey allen so unvergleichlich ausgefallen ist.“

Der Musiker, Dichter und Journalist Christian Friedrich Daniel Schubart (1739–1791) hat die Premiere oder eine der trotz des großen Erfolgs nur zwei Folgeaufführungen miterlebt: „Auch eine Opera buffa habe ich gehört von dem wunderbaren Genie Mozart. Sie heißt *La finta Giardiniera*. Genieflammen zucken da und dort, aber es ist noch nicht das stille, ruhige Altarfeuer, das in Weihrauchwolken gen Himmel steigt. Wenn Mozart nicht eine im Gewächshaus getriebene Pflanze ist, so muß er einer der größten Komponisten werden, die jemals gelebt haben.“

Walter Weidringer

Walter Weidringer, geboren 1971 in Ried im Innkreis und in Gunskirchen aufgewachsen, studierte in Wien Musikwissenschaft, Philosophie, Theaterwissenschaft und Geschichte (Diplomarbeit: *Sex, Lügen und Videos. Zu Fragen nach narrativen Strategien, Interpretation und Autorschaft am Beispiel „The Turn of the Screw“*). Er war Lehrbeauftragter am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien, ist seit 1999 Musikkritiker der Tageszeitung *Die Presse* und schreibt u. a. auch für *Opernwelt* und *Opern.News*. Seit 2020 gestaltet er regelmäßig Radiosendungen für den ORF-Sender Ö1 (*Vorgestellt, Zeit-Ton* etc.). Als freier Musikpublizist verfasst er Programmhefttexte, hält Einführungen, produziert Rundfunkbeiträge und moderiert Diskussionen für zahlreiche Konzertveranstalter, Festivals, Plattenlabels und Sendeanstalten, war auch wissenschaftlich tätig (etwa für die *Neue MGG*) sowie als Dramaturg und Programmberater (Berlioz-Tag beim Festival Grafenegg 2011; Schubertiade der Wiener Symphoniker 2015). Außerdem absolviert er gelegentlich künstlerische Auftritte (2006 Debüt im Wiener Musikverein).

THE PRODUCTION

MOZART

Die Gärtnerin aus Liebe (La finta giardiniera), K. 196 – Thoughts on the new production of *The Fake Garden Girl*

Two historic events prompted us to plan a revival of Mozart's *La finta giardiniera*: firstly the 250th anniversary of the opera's premiere on 13th January 1775 in the Salvator Theatre in Munich, and secondly the creation of this production for the Salzburg Marionette Theatre 50 years ago.

In the former staging created by Klaus Gmeiner (1932–2024; head of literature and drama at ORF Radio Salzburg, stage director) the work comes closer to *Le nozze di Figaro* and *Così fan tutte*, and the labyrinth of emotions as found in Mozart's early opera assumes greater credibility. Yet what makes this interpretation from the 1970s so special is the entire design of the stage sets, costumes and marionettes. The costumes by Marie-Luise Walek, and the stage sets by Günther Schneider-Siemssen take their inspiration from the magnificent paintings by Antoine Watteau from the early 18th century, thereby unfolding a scenically outstanding atmosphere in which this work, with all its ambiguities, is embedded.

Between 1952 and 1991 Günther Schneider-Siemssen designed sets for all productions at the Salzburg Marionette Theatre. He was already highly in demand as a stage designer for major internationally renowned theatres and opera houses, and ultimately made his name as Herbert von Karajan's preferred designer. Schneider-Siemssen was fascinated by the enchanting and precious world of the Salzburg marionettes and found it very advantageous to be able to experiment with new artistic and technical ideas on the small stage. For *La finta giardiniera*, for example, he designed a so-called 'convertible panorama' – a twenty-metre long gobelin tulle which made scene changes possible from left to right and vice versa on the open stage. This meant that scenes and locations could be changed on set without needing an intervening curtain – a premiere in this form for the Salzburg Marionette Theatre.

Performances of *La finta giardiniera* were part of the Salzburg Marionette Theatre's repertoire until the early 1990s. As the 'double

anniversary' approached, I was able to convince Rolando Villazón and his team at the International Mozarteum Foundation to consider reviving the production, and after an interval of over 30 years again make it accessible for the public. Fortunately all the marionettes, stage sets, props, as well as the convertible panorama have been well preserved and are still in good condition so that following thorough restoration and reference to historic sources it has been possible to reconstruct the former production.

In the past fifty years or so, the reception of Mozart's music has undergone many developments. Through the experience and achievements of historic performance practice, as well as through a much deeper exploration and highlighting of inner emotions in individual roles, the sound recordings used fifty years ago seemed to us to be rather antiquated and conventional. For a new production in the Marionette Theatre we considered it essential to give the work a new musical foundation which presents the figures in their multi-faceted nature much more clearly, thereby presenting Mozart's work in a musical freshness perfectly appropriate for a performance with marionettes. We found this basis in the recording conducted by René Jacobs.

In recent years the Salzburg Marionette Theatre participated in the Mozart Week with various productions which were always accompanied by live singers and musicians. In order to maintain this aspect we decided to have the newly written dialogues (instead of recitatives) spoken live by students from the Drama Department of the Mozarteum University. The opera recording used for these performances is sung in Italian, but with the dialogues spoken in German the singspiel character thereby created becomes more accessible for our audiences.

In the staging we also take a new approach: the psychological density, the concurrence of *buffo* and *seria* style, intricate mix-ups as occur later in *Figaro*, the multi-layered portrayal of the individual characters, the almost Rossini-like finales are inspiration for us to show that Mozart's early work is a remarkable predecessor that leads directly to the masterpieces of his later years.

Philippe Brunner / English summary of the original German text: Elizabeth Mortimer

SYNOPSIS

BACKGROUND

In a fit of jealousy the previous year Count Belfiore had stabbed his beloved, Countess Violante Onesti, and fled, believing her to be dead. Disguised as a girl gardener called Sandrina, Violante has found a position together with her servant Nardo at the house of the mayor (Podestà) of Lagonero. She is hopeful of seeing Belfiore again there one day.

Act One

Wedding preparations are underway in the house of the mayor of Lagonero. The arrival of the mayor's niece is awaited as she is to marry a count. Yet emotional chaos underlies the general joyfulness: the mayor harasses the gardener Sandrina with attestations of love. His chambermaid Serpetta, who is in love with him, is therefore boiling with jealousy and ignores Nardo's attempts to woo her. The poet Ramiro on the other hand laments his fate as an abandoned lover.

The wedding couple meet for the first time. The mayor's niece Arminda really intimidates her insecure bridegroom – it is Count Belfiore – with her arrogant manner. Consequently Belfiore tries to impress the mayor with his lineage.

When Arminda, in front of Sandrina, mentions the name of her bridegroom, Sandrina faints. Now one surprise follows the next: Belfiore believes he recognises Sandrina as she comes round to be Countess Violante, and Ramiro too finds his former lover Arminda. The mayor feels deceived by the confused company, and when Sandrina and Belfiore are caught in an assignation in the garden, everyone is outraged.

Act Two

The unexpected encounters are not without consequence: Ramiro is shattered to realize that Arminda has left him for Count Belfiore because she was simply impressed by his aristocratic background. Arminda reacts brusquely: she is appalled by Belfiore's fickleness since his meeting with Sandrina. Serpetta does not want to admit to being moved for the first time by Nardo's advances. And Sandrina,

torn between feelings of revenge and forgiveness towards Belfiore, continues to conceal her true identity.

Ramiro presents the mayor with an arrest warrant from Milan: Count Belfiore is accused of murdering a certain Countess Violante Onesti. To Arminda's dismay the wedding is postponed. During his interrogation Belfiore casts suspicion on himself, but at the last moment is saved by Sandrina who reveals herself to be Violante, alive and well. The mayor wants to investigate the facts more precisely. When Sandrina – alone with Belfiore – immediately withdraws her statement, Belfiore is plunged into deepest despair.

After it becomes known that Sandrina has fled by night to the forest, the entire company sets out to find her. Before Sandrina is found, many mix-ups and accusations occur in the darkness. Sandrina and Belfiore are so severely affected by the nerve-racking situation that they lose their minds.

Act Three

While Sandrina and Belfiore consider themselves to be figures from classical antiquity, Nardo persistently woos Serpetta. She courts the mayor, Ramiro Arminda and Arminda Belfiore. Only when Sandrina and Belfiore come back to their senses are the complications resolved: Sandrina reveals herself to be Violante – the two can no longer restrain their love. Serpetta and Nardo also come together as do Arminda and Ramiro. Only the mayor remains alone, in the hope of one day finding a true girl gardener.

THE WORK

MOZART

Die Gärtnerin aus Liebe (La finta giardiniera), K. 196

By the mid-18th century the Baroque *opera seria* had become a relatively rigid genre: characters revealed their emotions according to a strict scheme in a sequence of arias, which were only exceptionally interrupted, whereas the linking recitatives served to drive the action forward in dialogue form. However, even *opera buffa*, which emerged around 1740, soon produced typified figures, constellations and entanglements – a phenomenon that still influences the kind of stories we can experience nowadays on cinema or TV-screens, for instance romantic comedies, soap operas and other films and series. One of the most influential librettists for comedies from the mid-18th century was Carlo Goldoni, who secured the survival of the comic opera by positioning ‘serious characters’ such as ‘*innamorati*’ – young couples in love, alongside the comic roles of fools and crackpots, shrewd chambermaids and valets, making them ‘*mezzo carattere*’, both serious and comic.

The libretto of *La finta giardiniera* is ascribed to Giuseppe Petrosellini, although it was handed down anonymously, and in 1774 it had already been set to music by Pasquale Anfossi for the Roman Carnival, before the 18-year-old Wolfgang Amadé Mozart was commissioned, probably by the artistic director of the theatre in Munich, Joseph Anton von Seeau, to compose a new opera. This was premiered on 13 January 1775 in Munich in the honourable presence of the Electoral Prince Maximilian III Joseph.

Lacking dramatic stringency is compensated by the almost text-book-like constellation of figures, with whom audiences could feel quite at home. Solitary at the centre is Don Anchise, the Podestà, mayor of Lagonero, (tenor role): this elderly gentleman, who is looking for a wife, has fallen in love with the beautiful new gardener girl Sandrina. The character corresponds to Pantalone in *Commedia dell'arte*, who gets his come-uppance in countless operas and finally makes no claims. This is also true of Don Anchise: in the end he gives up because he realizes that his love for the gardener girl has no hope of fulfilment. Two other figures contribute to the entangle-

ment: Arminda, (Don Anchises' snobbish niece, soprano) and the sombre knight Ramiro (also a soprano role) who is consumed by love for her, but in vain. They are serious characters marked by their status; at the premiere in 1775 the role of Ramiro was sung by a castrato, a voice type that clearly belonged to *opera seria*. It becomes complicated because Arminda has finished with Ramiro and instead chosen Belfiore as her fiancé.

Belfiore and Violante meet each other in unexpected circumstances, he as a half-hearted bridegroom involved in a new relationship, she in her disguise as the gardener girl called Sandrina. They are '*mezzo caratteri*', in other words have serious and comic facets. The dramatis personae is completed by the two servant figures Roberto (Nardo) and Serpetta, the Podestà's housekeeper: she has long become tired of Roberto's affections because she still has hopes of an attachment to her boss, but ultimately these two become a couple on equal standing.

Mozart's music offers a fascinating insight into his stage of development, and the eagerness with which he preoccupied himself with an opera after an interval of three years. He composed *La finta giardiniera* just over a decade before *Le nozze di Figaro*, and while fulfilling contemporary expectations, it already contains hints of the stylistic means he later perfected. The arias reveal many different forms, precisely adapted to the characters and the relevant situation. The Podestà's aria (No. 3) is particularly distinct, in which various instruments in the orchestra reflect the state of his emotions in solo passages, and Nardo's polyglot aria (No. 14) is equally memorable, in which he tries to impress Serpetta with Italian, French and English stylistic elements. On the other hand Arminda and Ramiro embody, also musically, the older, stricter *opera seria*, while the alleged 'gardener girl' is a mixture of noble sentiment and grace, emotional seriousness combined with a touch of cunning, bringing Susanna and similar characters to mind.

What is also remarkable is Mozart's feeling for transferring theatrical dramaturgy into a musical and dramatic sequence in the form of the great chain finales which bring the two first acts to a close. How tempo and rhythm, the relationships in key signatures and the style

of the music provide structure for the course of events while merging them to a whole, can be regarded as a thorough training camp for the three Da Ponte operas.

Mozart reported enthusiastically in a letter to his mother written on 14 January 1775 that his opera was extremely well received and that he could hardly describe the loud applause in the theatre which was so full that many people had to be turned away. Every aria was applauded and people shouted ‘*viva Maestro*’, even the Electoral Princess congratulated him. When the performance was over, Mozart and his father went into a certain room where the Electoral Prince and the entire court were gathered and he kissed the hands of the Electoral Prince and Princess and other dignitaries who were all very gracious. The Bishop of Chiemsee also sent a message of congratulations saying that the opera had been an incomparable success.

The musician, poet, and journalist Christian Friedrich Daniel Schubart (1739–1791) experienced the opera too, reporting that he had heard an *opera buffa* by the “wonderful genius Mozart”. He went on to say, “flames of genius flare up here and there, but it is not yet the silent, calm altar fire that rises towards Heaven on clouds of incense. If Mozart is not a plant forced to grow in a greenhouse, he must become one of the greatest composers ever to have lived.”

Walter Weidringer / English summary of the original German text: **Elizabeth Mortimer**



Belfiore und Arminda



Nardo und Serpetta



Nardo, Serpetta, Sandrina, Belfiore und der Podestà



BIOGRAPHIEN



PHILIPPE
BRUNNER

Philippe Brunner wurde 1971 in Berlin geboren. In früher Kindheit gab es bereits Berührungspunkte mit Theater und Schauspielerei sowie regelmäßige Besuche im Salzburger Marionettentheater. 1983 gründete er mit Hinrich Horstkotte die Junge Marionettenoper Berlin, die beide gemeinsam während Schul- und Studienjahren leiteten. Zusätzlich zum Studium der Musikwissenschaft arbeitete Philippe Brunner als Künstlerbetreuer und Veranstaltungsleiter bei den Berliner Festspielen und den Musikfestwochen Luzern. Von 1998 bis 2003 war er Produktionsleiter bei ECM Records in München. Seit 2003 ist er festes Ensemblemitglied des Salzburger Marionettentheaters und seit 2019 dessen Künstlerischer Direktor. Neben seinen Tätigkeiten als Marionettenspieler zeichnet er verantwortlich für die Leitung der Neuproduktionen und Wiederaufnahmen u. a. von *Der Barbier von Sevilla*, *Hoffmanns Erzählungen*, *La serva padrona* und *Der Nussknacker*. Er entwickelte gemeinsam mit Intendant Carl Philip von Maldeghem eine musikalische Neukonzeption für Wagners *Der Ring des Nibelungen* in zwei Stunden und erstellt für alle Produktionen Libretti, Musik-

auswahl und -fassung sowie neue Inhalte von Bühnenstoffen. Planung und Leitung neuer künstlerischer Produktionsprozesse mit Regieteams liegen ebenso in seiner Hand wie die tägliche Arbeit mit Ensemblemitgliedern auf der Bühne. Für die Mozartwoche hatte er die Produktionsleitung für *Bastien und Bastienne / Der Schauspieldirektor* (2019), *Pünkititi!* (2020), *Der alte Baum – oder: Franzis Reise zum Ende der Welt* (2023) und *Mozart und Salieri* (2024) inne.

Philippe Brunner was born in Berlin in 1971. He came into contact with theatre and acting at an early age and regularly attended the Salzburg Marionette Theatre. In 1983, he founded the *Junge Marionettenoper Berlin* with Hinrich Horstkotte, which they ran together during their school and university years. As well as studying musicology, Brunner worked as an artist supervisor and event manager at the Berlin Festival and the Lucerne Festival. From 1998 to 2003 he was production manager at ECM Records in Munich. He has been a permanent member of the Salzburg Marionette Theatre ensemble since 2003 and its artistic director since 2019. In addition to his activities as a puppeteer, he is responsible for directing new productions and revivals of *The Barber of Seville*, *The Tales of Hoffmann*, *La serva padrona* and *The Nutcracker*, among others. He creates libretti, music selections and concepts for all the pro-

ductions, including a two-hour version of Wagner's *Der Ring des Nibelungen*. He is also responsible for the planning and management of new artistic production processes as well as the day-to-day work with ensemble members on stage. This is his fifth time at the Mozart Week, previous productions here include *Bastien and Bastienne / The Impresario* (2019), *Punkitititi!* (2020), *Der alte Baum – oder: Franzis Reise zum Ende der Welt* (2023) and *Mozart und Salieri* (2024).



GÜNTHER
SCHNEIDER-
SIEMSEN

Nach einem Bühnenbildstudium in München arbeitete Günther Schneider-Siemssen (1926–2015) zunächst als Ausstatter für Münchener Theater und für den Film, bis er 1951 Bühnenbildner am Landestheater Salzburg wurde. Seit 1952 entwarf er wiederholt Dekorationen für das Salzburger Marionettentheater. 1962/63 holte ihn Herbert von Karajan an die Wiener Staatsoper und engagierte ihn auch für die Salzburger Festspiele, für die er von 1965 bis 1988 wirkte. Die meisten seiner Bühnenbilder entstanden jedoch für Inszenierungen von

Otto Schenk, mit dem er seit 1966 zusammenarbeitete. Aber auch Günther Rennert, Götz Friedrich und August Everding schätzten Schneider-Siemssens Bühnenbilder. Von 1969 bis 1994 war der Bühnenbildner auch als Lehrer an der Internationalen Sommerakademie Salzburg und an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien tätig. Für die Mozartwoche realisierte Günther Schneider-Siemssen 1973 das Bühnenbild zu *Die Zauberflöte* (Kleines Festspielhaus) und 1975 zu *Apollo und Hyacinth* (Marionettentheater). Mit der Neuinszenierung der historischen Produktion von *Die Gärtnerin aus Liebe* aus dem Jahre 1976 wird ein weiteres seiner Bühnenbilder für die Mozartwoche 2025 wieder zum Leben erweckt.

After studying stage design in Munich, Günther Schneider-Siemssen (1926–2015) initially worked as a set designer for Munich theatres and for film before becoming a stage designer at the Salzburg Landestheater in 1951. From 1952 onwards, he frequently designed sets for the Salzburg Marionette Theatre. In 1962/63 Herbert von Karajan brought him to the Vienna State Opera and also engaged him for the Salzburg Festival, where he worked from 1965 to 1988. Most of his stage designs were created for productions by Otto Schenk, with whom he had worked since 1966, although Günther Rennert, Götz Friedrich and

August Everding also valued his work. From 1969 to 1994 Schneider-Siemssen taught at the Salzburg International Summer Academy and the Academy of Music and Performing Arts Vienna. He created the stage design for *Die Zauberflöte* (*The Magic Flute*) (Kleines Festspielhaus) and for *Apollo und Hyacinth* (Marionette Theatre) for the 1973 and 1975 Mozart Weeks. With the new staging of the 1976 production of *Die Gärtnerin aus Liebe* (*La finta giardiniera*), another of his stage designs is being revived for the Mozart Week 2025.



MARIE-LUISE
WALEK

Die Wienerin Marie-Luise Walek arbeitete bereits während ihres Studiums an der Akademie der Bildenden Künste ihrer Heimatstadt eng mit Günther Schneider-Siemssen zusammen und war als Kostümbildnerin in der Folge weltweit tätig. Regelmäßig arbeitete sie für Produktionen an den Opernhäusern in Nizza, Zürich und San Francisco. In Nizza, aber auch zur Eröffnung des neuen Opernhauses von Shanghai, erarbeitete sie unter der Regie von Pierre Médecin die Kostüme zu

Gounods *Faust*. Weitere Engagements führten sie u. a. an die Wiener Staatsoper, die Deutsche Oper Berlin, die Berliner Staatsoper Unter den Linden, das Opernhaus Zürich mit einem Donizetti-Zyklus, die New Yorker Metropolitan Opera, das Teatro Bellini in Catania, die Mailänder Scala, zu den Bregenzer Festspielen und nach Rom in die Caracalla-Thermen. Dabei arbeitete sie mit Regisseuren wie Wolfgang Weber, Giancarlo del Monaco, Immo Karaman, Günther Rennert, Petrika Ionesco, Bruno Stefano und Pierre Médecin zusammen. Mit Josef E. Köpplinger verband Marie-Luise Walek eine langjährige Zusammenarbeit an verschiedenen Opernhäusern und Theatern, darunter die Opéra du Rhin Strasbourg, die Hamburgische Staatsoper, die Volksoper Wien und das Gärtnerplatztheater in München. 1976 schuf sie für die Mozartwochen-Aufführungen von *Die Gärtnerin aus Liebe* die Kostümbilder.

Marie-Luise Walek comes from Vienna. During her studies at the Academy of Fine Arts in Vienna, she worked closely with Günther Schneider-Siemssen and has subsequently worked as a costume designer all over the world. She has regularly created designs for productions at the opera houses in Nice, Zurich and San Francisco. In Nice and for the opening of the new opera house in Shanghai, she designed the costumes for Gounod's *Faust*, directed by Pierre Médecin.

Further engagements have taken her to the Vienna State Opera, the Deutsche Oper Berlin, the Berlin State Opera Unter den Linden, the Zurich Opera House with a Donizetti cycle, the New York Metropolitan Opera, the Teatro Bellini in Catania, La Scala in Milan, the Bregenz Festival and the Baths of Caracalla in Rome. She has worked with directors such as Wolfgang Weber, Giancarlo del Monaco, Immo Karaman, Günther Rennert, Petrika Ionesco, Bruno Stefano and Pierre Médecin. For many years, Marie-Luise Walek worked with Josef E. Köpplinger at various opera houses and theatres, including the Opéra du Rhin in Strasbourg, the Hamburg State Opera, the Volksoper in Vienna and the Gärtnerplatztheater in Munich. In 1976 she created the costume designs for the Mozart Week productions of *La finta gardiniera*.



LOLA
GIWERZEW

Lola Giwerzew, geboren 1998 in Bremen, studierte zunächst an der Freien Universität Berlin Germanistik und Französische Philologie. Während ihres Studiums, das sie 2022 abschloss, war sie

Stipendiatin des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks und hat Kinder und Jugendliche in Deutsch und Französisch sowie Erwachsene in Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Seit März 2022 studiert Lola Giwerzew Schauspiel am Thomas Bernhard Institut der Universität Mozarteum in Salzburg. In der Mozartwoche ist die Schauspielstudentin erstmals zu hören.

Born in Bremen in 1998, Lola Giwerzew initially studied German and French philology at the Freie Universität Berlin. During her studies, which she completed in 2022, she was awarded a scholarship by the Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk and taught German and French to children and young people as well as German as a foreign language to adults. Lola Giwerzew has been studying acting at the Thomas Bernhard Institute of the Mozarteum University in Salzburg since March 2022. This is the first time she has appeared at the Mozart Week



VICTORIA KRAFT

Victoria Kraft wurde 1996 in Berlin geboren und schließt dieses Jahr ihr Schauspielstudium an der Universität Mozarteum Salzburg ab. Vor demselben absolvierte sie einen Bachelor in Kunstgeschichte mit Volkswirtschaftslehre als Nebenfach. Schon während ihres Studiums wirkte sie in Produktionen wie beispielsweise am Oldenburgischen Staatstheater mit. Beim diesjährigen Bundeswettbewerb deutschsprachiger Schauspielstudierender (SKS) wurde sie als Teil ihres Jahrgangs in der österreichischen Uraufführung *Das schweigende Mädchen* von Elfriede Jelinek unter der Regie von Simon Werdelis mit dem Ensemblehauptpreis ausgezeichnet. 2022 sammelte sie erste Erfahrungen im performativen Arbeiten in Kooperation mit Calixto María Schmutter (*Mein Körper ich, ich*, Leipzig 2022).

Victoria Kraft was born in Berlin in 1996 and will graduate in acting from the Mozarteum University in Salzburg this year, having previously taken a bachelor's degree in art history with a minor in economics. She appeared in productions while still an undergraduate, for example at the Oldenburg State Theatre. She and her year group won the main ensemble

prize at this year's national competition for German-speaking drama students (SKS) for their work in the Austrian premiere of *Das schweigende Mädchen* by Elfriede Jelinek, directed by Simon Werdelis. In 2022 Victoria Kraft gained her first experience in performative works in collaboration with Calixto María Schmutter (*Mein Körper ich, ich*, Leipzig 2022).



TANJA RADOVANOVIĆ

Von Kindheit an hat sich Tanja Radovanović für vieles interessiert. Sie besuchte diverse Tanzkurse von Ballett bis Breakdance und auch als Eiskunstläuferin hat sie sich in jungen Jahren bewiesen. Während ihrer Schulzeit war sie Teil des Salzburger Festspielchors und stand schon 2018 als Djamila in der Produktion von Lucio Gregorettis *Flüchtling* auf der Bühne des Salzburger Landestheaters. Der Wunsch, Schauspielerin zu werden und ihr ganzes Leben mit der Bühne zu teilen, kam jedoch erst im jugendlichen Alter auf, aber dafür umso entschlossener. Seit 2023 studiert sie mit großer Begeisterung Darstellende

Kunst am Thomas Bernhard Institut der Universität Mozarteum in Salzburg. Außerdem liebt es Tanja Radovanović, zu singen sowie mit ihrem Aussehen oder ihrer analogen Filmkamera zu experimentieren. Bei der Mozartwoche tritt die Schauspielerin zum ersten Mal auf.

Even as a child, Tanja Radovanović had a wide range of interests. She attended various dance classes, from ballet to breakdancing, and was also a successful figure skater at a young age. During her school years, she was part of the Salzburg Festival Choir and in 2018 appeared on stage at the Salzburg Landestheater as Djamilia in a production of Lucio Gregoretti's *Flüchtling*. Only as a teenager did the desire to become an actress become overwhelming. Since 2023 she has been enthusiastically studying performing arts at the Thomas Bernhard Institute of the Mozarteum University in Salzburg. She also loves singing and experimenting with her appearance and her analogue film camera. This is Tanja Radovanović's first appearance at the Mozart Week.



EMMA
REBMANN

Emma Rebmann studiert Schauspiel am Thomas Bernhard Institut der Universität Mozarteum in Salzburg. Vor ihrem Studium hospitierte sie bei verschiedenen Projekten an den Schauspielbühnen in Stuttgart, spielte nebenher in einem lokalen Theaterkollektiv Stücke wie *Small Town Boy* von Falk Richter oder *norway. today* von Igor Bauersima. Zusätzlich performte sie in folgenden Projekten der Universität: *Der Spieler* von Dostojewski (November 2023), *The Lonesome West* von Martin McDonagh (März 2024), Dokumentartheater über die Rüstungsindustrie in Österreich *In Glock We Trust* (Mai 2024) und *Morning* von Simon Stephens (Juni 2024). Zudem begleitete sie mit der Rezitation von Texten einen Klavierabend am Musikum Salzburg. Bei der Mozartwoche tritt Emma Rebmann zum ersten Mal in Erscheinung.

Emma Rebmann is studying acting at the Thomas Bernhard Institute of the Mozarteum University in Salzburg, having previously undertaken work experience on various projects at the Schauspielbühnen in Stuttgart and been a member of a local theatre collective, appearing in plays such as *Small Town Boy* by Falk

Richter and *norway.today* by Igor Bauer-sima. Her university acting projects include Dostoyevsky's *The Gambler* (November 2023), Martin McDonagh's *The Lonesome West* (March 2024), *In Glock We Trust* (May 2024), a piece of documentary theatre about the arms industry in Austria, and Simon Stephens' *Morning* (June 2024). She has also accompanied a piano recital at the Musikum Salzburg with recitations of texts. This is her Mozart Week debut.



AMADEUS
KÖNIG

Amadeus König studiert Schauspiel am Thomas Bernhard Institut der Universität Mozarteum in Salzburg. Bei der Mozartwoche tritt er zum ersten Mal auf.

Amadeus König is a drama student at the Thomas Bernhard Institute at the Mozarteum University in Salzburg. This is his first appearance at the Mozart Week.



RUTI
HABART

Die österreichische JungschauspielerIn Ruti Habart verbrachte ihre Jugend zwischen Bratislava und Wien. Sie selbst beschreibt sich als „Schreihals mit Hang zur Übertreibung“. Nach der Matura 2018 studierte sie zunächst Theater-, Film- und Medienwissenschaft sowie Kunstgeschichte. Schlussendlich kehrte sie aber zu ihrem ursprünglichen Berufswunsch zurück und erfüllte sich den Traum von einem Schauspielstudium. Ruti Habart spielt, singt und tanzt jetzt als Studentin des 2. Jahrgangs (2023–2027) am Thomas Bernhard Institut der Universität Mozarteum in Salzburg. Im Rahmen der Mozartwoche tritt die SchauspielerIn erstmals auf.

Young Austrian actress Ruti Habart divided her youth between Bratislava and Vienna. She describes herself as a 'loud-mouth with a penchant for exaggeration'. After passing her final school examinations in 2018, she initially studied theatre, film and media studies as well as art history, before returning to her original career aspirations and fulfilling her dream of attending acting school. Ruti Habart now acts, sings and dances as a 2nd year student (2023–2027) at the Thomas

Bernhard Institute of the Mozarteum University in Salzburg. This is her first appearance at the Mozart Week.



THEO
THUN

Theo Thun ist 22 Jahre alt und in Hamburg aufgewachsen. Nach Kollektivevents in Wien und Berlin zog es ihn für das Schauspielstudium nach Salzburg an das Thomas Bernhard Institut der Universität Mozarteum, an dem er gerade sein zweites Ausbildungsjahr abgeschlossen hat. In der Mozartwoche tritt Theo Thun zum ersten Mal auf.

Theo Thun is 22 and grew up in Hamburg. After participating in theatre collectives in Vienna and Berlin, he moved to Salzburg to study acting at the Thomas Bernhard Institute of the Mozarteum University, where he has just completed his second year of training. He is appearing at the Mozart Week for the first time.



ENSEMBLE DES SALZBURGER MARIONETTEN- THEATERS

Das Salzburger Marionettentheater, eines der traditionsreichsten Figurentheater weltweit, wurde 2016 von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe (Österreich, nationale Liste) ausgezeichnet. Zum Repertoire des 1913 gegründeten Theaters gehören einerseits bekannte Opernproduktionen, Schauspiele, Ballette und Märchen, aber auch zeitgenössische Inszenierungen und Kooperationen mit renommierten Kulturpartnern und Künstlern. Das Ensemble besteht aus zehn Puppenspielern, die in den unterschiedlichsten handwerklichen Berufen ausgebildet sind, um Puppen, Kulissen und Bühnenbild selbst herzustellen. Das Theater beherbergt eine eigene Schneiderei, eine Tischlerei, eine Schlosserei und nicht zuletzt die Puppenwerkstätte.

Alle Ensemblemitglieder zeichnen sich durch Musikalität, großes Einfühlungsvermögen und höchste Fingerfertigkeit aus. Mit diesen Fähigkeiten gelingt es den Marionettenspielern, den verschiedensten Charakteren auf der Bühne Leben einzuhauchen und ein höchst realistisches menschliches Abbild entstehen zu lassen. 20 bis 90 Figuren werden in den einzelnen Produktionen eingesetzt. Über 700 ‚kleine Darsteller‘ sind derzeit am Salzburger Marionettentheater ‚engagiert‘. Neben rund 160 Vorstellungen pro Jahr in Salzburg geht das Ensemble jährlich auf weltweite Tournées. Zuletzt waren die Salzburger Marionetten 2024 mit Rimski-Korsakows *Mozart und Salieri* bei der Mozartwoche zu Gast.

The Salzburg Marionette Theatre, one of the world's oldest marionette theatres, was recognised by UNESCO as an intangible cultural heritage (Austria, national list) in 2016. Founded in 1913, the theatre's repertoire includes productions of well-known operas, plays, ballets and fairy tales, but also modern productions and cooperations with renowned cultural partners and artists. The ensemble consists of ten puppeteers, who are trained in a range of crafts so they can build the puppets, sets and scenery themselves. The theatre has its own tailor's shop, a carpentry workshop, a locksmith's shop and, last but not least, the puppet workshop. The puppeteers all possess musicality, empathy and great dexterity. With these skills, they breathe life into a range of diverse characters, making them seem like realistic human-beings. Between 20 and 90 puppets are used in the individual productions. Over 700 of these 'little actors' are currently 'engaged' at the Salzburg Marionette Theatre. In addition to around 160 performances a year in Salzburg, the ensemble annually tours worldwide. The Salzburg Marionette Theatre has appeared at the Mozart Week several times since 1975, most recently in 2024 with a production of Nikolai Rimsky-Korsakov's opera *Mozart und Salieri*.

MOZARTWOCHE 2025

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

Weitere Mitglieder: Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Teamleitung Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten × David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis*: S. 30, S. 38 © Erika Mayer, S. 31 © Alexander Schneider-Siemssen, S. 32 © Helge Brauer, S. 33–37 © Christian Debus, Szenenfotos © Salzburger Marionettentheater, Bernhard Müller

Inserate: Yvonne Schwarte

Druck: Druckerei Roser

Redaktionsschluss: 21. Jänner 2025

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2025. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.

DEFINING CLASS

Since 1886.

Konzertsaal. Wellnessbereich. Spielzimmer.
Seit 138 Jahren treiben wir die Evolution des Automobils voran.

**Mercedes-Benz wünscht beste Unterhaltung
bei der Mozartwoche 2025.**



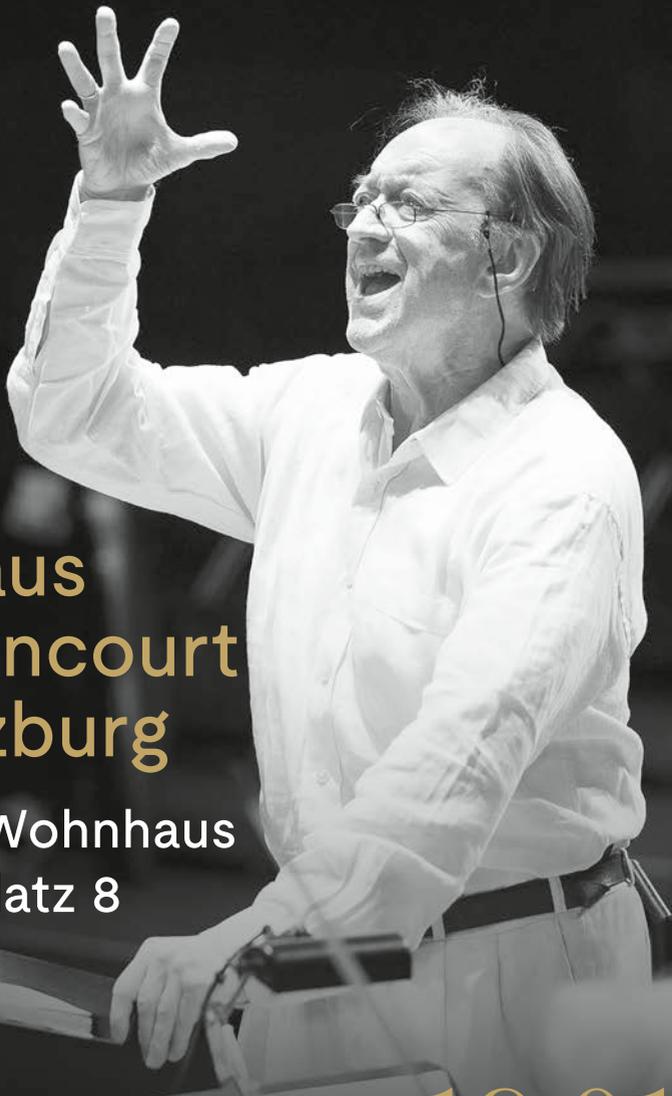
Mercedes-Benz



AUSSTELLUNG



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



Nikolaus Harnoncourt in Salzburg

Mozart-Wohnhaus
Makartplatz 8

18.01.–
21.04.25

Nikolaus Harnoncourt
NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUM

20 JAHRE
BRUCKNERUNIVERSITÄT

ZEIT REISEN



25
JAHRE

Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



Musikgenuss in Vicenza

Vicenza, die Renaissance-Stadt in Venetien, beeindruckt mit Palladios Unesco-Weltkulturerbe. Erleben Sie im Teatro Olimpico Sir András Schiff mit Werken der Wiener Klassik von Mozart, Schubert und Mendelssohn.

4 Tage | Termin: 1.5.2025

Preis: ab 1.690 €



Internationales Musikfest in Hamburg

Das Chicago Symphony Orchestra spielt unter Jaap van Zweden Mahlers 7. Sinfonie – ein Werk zwischen Traum und Realität. Erleben Sie dazu John Neumeiers legendäres Ballett »Romeo & Julia«, und entdecken Sie Hamburgs Kunst und Hafen.

4 Tage | Termin: 16.5.2025 | Preis: ab 2.090 €

Höhepunkte:

- Mahlers 7. Sinfonie in der Elbphilharmonie
- Ballett »Romeo & Julia« von John Neumeier in der Staatsoper
- Exklusivführung in der Hamburger Kunstthalle

Weitere Musikreisen finden Sie online. Oder rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern persönlich.

☎ 040 / 3280-455

@zeitreisen@zeit.de

🌐 zeitreisen.zeit.de/musik



Nr. 50



SCHUBERTIADÉ

SCHWARZENBERG

21. – 29. Juni 2025
23. – 31. August 2025

HOHENEMS

26. April – 4. Mai / 10. – 14. Juli 2025
1. – 5. Oktober 2025

LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

Magda Amara, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Kit Armstrong, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Ian Bostridge, Ammiel Bushakevitz, Renaud Capuçon, Gautier Capuçon, Helmut Deutsch, Daniel Dodds, Anton Doppelbauer, Julius Drake, The Erlkings, Till Fellner, David Fray, Michael Gees, Geister Duo, Christian Gerhaher, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Mark Gruber, Hagen Quartett, Clemens Hagen, Julia Hagen, Veronika Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Liviu Holender, Franziska Hölscher, Gerold Huber, Andrei Ionita, Victor Julien-Laferrière, Lucas und Arthur Jussen, Christiane Karg, Suyoen Kim, Julia Kleiter, Felix Klieser, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Adam Laloum, Lukas Lemcke, Leonkoro Quartett, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Sophie Lücke, Katja Maderer, Mandelring Quartett, Sebastian Manz, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Ludwig Mittelhammer, Catriona Morison, Fabian Müller, Patrizia Nolz, Novo Quartet, Pavel Haas Quartett, Francesco Piemontesi, Theo Plath, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Ébène, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Lukas Rommelspacher, Pauline Sachse, Fatma Said, Nemorino Scheliga, André Schuen, Schumann Quartett, Simply Quartet, Sitkovetsky Trio, Lukas Sternath, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Dominik Wagner, Amadeus Wiesensee, Noa Wildschut, William Youn, Paul Zientara

INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at

www.schubertiade.at

Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn
Blechspielzeug
Automobile



STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

RAUM & KLANG

19. Juni - 20. Juli 2025 | Graz

STYRIARTE.COM





BRB Bayerische
Regiobahn

Wir sind  transdev



Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB

Guten Tag
Ticket ab

13,⁸⁰

Euro/Person*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

* Die 1. Person zahlt nur 29 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 69 Euro, also **13,80 Euro/Person**.

Wir fahren
für das 

**Bahnland
Bayern**

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARGEKULTUR

Mit Unterstützung von



Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



MOZARTFEST
WÜRZBURG

»Aber durch Töne«
Freund Mozart

Nils Mönkemeyer & William Youn, Artistes étoiles

23. Mai bis 22. Juni 2025

mozartfest.de

BARÉNIA



DIE HAUT ALS PARFUM

